

Lothar J. Ratensperger †
Jost Leune

Lebenslauf

- tabellarisch -

Vorher...

- vor 1972 Ø im BAG-Ausschuß "Drogen und Rauschmittel" vertreten den Paritätischen Rüdiger **Schmidtchen**, Gesamtverband Frankfurt a.M. und Hans-Günther **Schmidt** (IOGT), Hamburg.
Ø es nehmen dann teil: Frau Hildegard **Leder** (Gesamtverband), Dieter **Ehrhardt** (LV Nds.) und Günter **Schmidt** (IOGT).
- 13.09.1973 Lothar **Ratensperger** nimmt erstmals teil im BAG-Ausschuß "Drogen und Rauschmittel" als Nachfolger von der in Pension gegangenen Hildegard **Leder**.
- 03.10.1973 Gründung des Paritätischen Arbeitskreises "Drogen und Rauschmittel" (ADR) in Frankfurt am Main (WPI) als Folge der sog. "Drogenwelle" der "68er-Generation"
Ø Verabschiedung der AK-Grundlage "Zielsetzung und Arbeitsweise"
Ø Mitglieder des ADR sind MitarbeiterInnen aus Drogeneinrichtungen, wie sie gerade aber möglichst beständig "verfügbar" sind, Tagungsorte möglichst dort, wo Drogeneinrichtungen besichtigt bzw. eine Drogenszene besucht werden kann (auch mit Exkursionen nach Amsterdam, Schweiz, Italien, London)
- 26.11.1975 Der BAGFW-Ausschuß "Drogen und Rauschmittel" wird auf der Mitgliederversammlung umbenannt in Fachausschuß "Suchtfragen".
- 13.01.1976 09. Sitzung des ADR, Akademie Remscheid, kritische Anmerkungen zu den Förderkriterien des Großmodells des Bundes (wissenschaftliche Belgeitung: Max-Planck-Institut, MPI), Brief des Gesamtverbandes (GV) v. 23.01.76 an MinRat Prof. Dr. **Franke**, Drogenbeauftragter im Gesundheitsministerium (BMG), Bonn
- 02.08.1976 "Einführung der Mindestkriterien" bindend ab 1977, BMG-Schreiben Michaela Schreiber mit Anlage "Mindestkriterien"
- 12.10.1976 10. Sitzung des ADR, in Amsterdam, Stellungnahme "Mindestkriterien für die aus Bundesmitteln geförderten Einrichtungen des »Großmodells« zur Beratung und Behandlung Drogen- und Alkoholgefährdeten und -abhängiger" v. 29.10.76
- 29.10.1976 ADR-Redaktionskreis (**Eberth, Lücht, Peterburs, Ratensperger, Zeitel**) erarbeitet Stellungnahme (she. 12.10.76) für Brief v. 01.11.76 an BMG, MR Dr. Franke i.S. "Mindestkriterien", an BAGFW v. 15.11.76 und DPWV-Rundschreiben C 192/1976 v. 12.11.76 E.
- 01.11.1976 DPWV-Brief v. 01.11.76 an MR Dr. **Franke**, BMG mit Anlage ADR-Stellungnahme v. 29.10.76
- 23.11.1976 DPWV-Geschäftsführerkonferenz (GfK) nimmt die Einführung der "Mindestkriterien" und die Überlegungen, die Dokumentationsunterlagen des MPI für eine Paritätische

- Gesamtjahresstatistik "Drogen" auf Landesebene zu bündeln, zur Kenntnis (DPWV-Rundschreiben Nr. C 19/1976 v.01.02.1977 E).
- 07.12.1976 BMG-Anwortschreiben MR Dr. **Franke** "... mir ist es nachgerade **unverständlich**, weshalb der Einführung von Mindestkriterien ..." und Erwähnung, daß dem StAK "...praktisch gleichberechtigt auch zwei Vertreter der freien Träger angehören, ..." (DCV = Herr **Schmidtbreick**, DW = Herr **Knischewski**).
- ab 1977 kirchliche Verbände führen EBIS für die sog. PSB's, Psychosoziale Beratungsstellen (verpflichtend) und entwickeln Mitarbeiterfortbildungsprogramme zum Sozial- (München/Bühringer) und Suchttherapeuten (Kassel/Antons)
- 24.01.1977 11. ADR-Sitzung, Elsa-Brandström-Haus (DRK) in Hamburg-Blankenese mit Schwerpunktthema "Mindestkriterien" (und Rundfunk-Reportagen von Thomas **Kettner**, freier Journalist des HR, Hessische Rundfunk)
Ergebnis: kritische Anmerkungen zum MPI-Jahresstatistikbogen v. 07.02.77 mit Interventionen mit DPWV-Brief v. 14.02.77 beim Max-Planck-Institut und dem "Suchtausschuß" der BAG der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW, DPWV-Brief 15.06.77))
- 25.08.1977 ADR ad hoc-Klausursitzung "Bundes- und Landesförderung der auslaufenden Modelle und das Anschlußprogramm des Bundes" (eine Bestandsaufnahme).
- 20.09.1977 32. StAK-Sitzung, BMG, Bonn
 Ø Der Paritätische Gesamtverband nimmt erstmals, benannt über die BAG-FW, vertreten durch Lothar **Ratensperger**, künftig als ständiges Mitglied im StAK der Drogenbeauftragten des Bundes und der Länder teil (bis 12.06.85, 70. Sitzung).
 Ø Im StAK waren bisher nur die kirchlichen Verbände vertreten (**Knischewski/Schmidtbreick**), benannt über die BAGFW (Ergebnis eines Gesprächs zwischen BAGFW-Ausschußvorsitzenden Bernd Georg **Thamm** und Prof. **Franke**, BMG, um den Informationsfluß zwischen StAK und Wohlfahrtsverbänden zu verbessern).
- 1978-81 das **Psychosoziale Anschlußprogramm (PSAP)** des Bundes nur für Einrichtungen, die auf der Grundlage lerntheoretischer Erkenntnisse (Verhaltenstherapie) arbeiten bei mit wiederum wissenschaftlicher Begleitung durch das MPI (Institut für Therapieforschung - IFT), München (Stichworte: "feed-back- bzw. Kontakt-Seminare"/ Effizienzkontrolle, Mitarbeiterweiterbildung/kollegiale Therapieüberwachung/Supervision, Entwicklung gemeinsamer Dokumentationsunterlagen auf der Basis der MPI-Mindestkriterium aus dem Großmodell des Bundes: tiefenpsychologisch Dr. Klaus **Antons**, Stuttgart, verhaltenstherapeutisch Dr. Gerhard **Bühringer**, München)
- 24.01.1978 14. ADR-Sitzung, AK spricht sich gegen einen vom StAK angeregten Leistungskatalog für nichtärztliche Therapie aus und fordert, gesetzl. Möglichkeiten auszuschöpfen, z.B. Gesamtplan gem. BSGH (§§ 43, 46, 47) und Intervention beim StAK-Unterausschußmitglied der Wohlfahrtspflege (Knischewski),
Stoffsammlung über die Probleme aus der täglichen Arbeit (als Themenkomplexe für die ADR-Tagesordnungspunkte, aus denen später die ersten grundlegenden Aussagen zur Drogenarbeit des FDR wurden, 1. Auflage Mai 1985)
- 28.02.1978 Paritätische Geschäftsführerkonferenz (GfK) spricht sich für die Einführung von EBIS (Einrichtungsbezogenes Informations-System) aus

- 04.04.1978 1. Sitzung StAK-Unterausschuß "Kostenfragen" (Leistungskatalog/Nomenklatur bei nichtärztlicher Therapie in Drogeneinrichtungen), Vorsitz Schleswig-Holsteinische Drogenbeauftragte RMD Dr. A. **Boroffka**, Kiel (von der Wohlfahrtspflege ist nur der "Kasseler Verband" vertreten)
- 20.04.1978 GV-Umfrage zur Kostenproblematik in der Suchtkrankenhilfe
- 09.05.1978 1. DPWV-Bundesfachtagung des Paritätischen LV Baden-Württemberg in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Drogenhilfe Tübingen (später: BundesDrogenKongreß)
 Ø AG 3 "Fortbildung in der Suchtkrankenhilfe" unter Leitung von Dr. Niels **Pörksen**
 Ø Bildung einer Arbeitsgruppe "Ausbildungs- und Fortbildungsfragen in der Suchtkrankenhilfe" als Unterausschuß des ADR (später: FAF, "Fachausschuß für Fortbildungsfragen" des FDR): Hedi **Boss** (Düsseldorf), Veit **Körner** (Stuttgart), Maria **Lübke-Marschall** (München), Ulrich **Michelsen** (Berlin), Gernot **Vormann** (Hannover), Hubert **Wäschle** (Stuttgart), Gerold **Wolff** (Tübingen), Felix **Zeitel** (Frankfurt a.M.)
- 18.05.1978 Versand der Umfrage-Ergebnisse als "Zusammenstellung von Darstellungen über die Kostenproblematik in der Suchtkrankenhilfe von DPWV-Mitgliedsorganisationen als Diskussionspapier" an den Vorsitzenden des StAK-Unterausschusses "Kostenfragen", den Nds. Drogenbeauftragten MR Dr. Heinze und die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) mit der Kritik, daß es keine durchgehende Finanzierung der "Therapeutischen Kette" gibt, insbesondere an den Schnittstellen der Vor- und Nachsorge
- 30.05.1978 15. ADR-Sitzung, Ev. Johannes-Stift "Christopherus-Haus", Berlin
 Ø die Arbeitskreis-Teilnehmer sprechen sich gegen EBIS aus,
 Ø Beschluß für eine 2. Bundesfachtagung in Niedersachsen
- 17.10.78 16. ADR-Sitzung, Stadthotel "Lünen"
 Ø bei den neuen MPI-Statistikbögen fehlen für die praktische Arbeit interessante Daten,
 Ø Anregung: die "Gelbe Liste" so auszubauen, daß sie für den Gesamtverband als Suchtstatistik genutzt werden kann
 Ø Vorbereitung der 2. DPWV-Bundesfachtagung im Juni 1979 in Hannover
 Ø Resolution zur "Kostenproblematik in der Suchtkrankenhilfe"
- 20.11.1978 Empfehlungsvereinbarung "Sucht"
- 30.11.1978 DPWV-Arbeitsgruppe "Fortbildung" erarbeitet Vorschläge für Kurs- und Seminarprogramme (she. Blätter der Wohlfahrtspflege, Heft 2/1979, S. 42)
- 06.02.1979 17. ADR-Sitzung, "Burkhardt-Haus", Gelnhausen
 Ø ein Probelauf vom 01.03.-31.05.79 für die neue EBIS-Lochkarte wird für nicht durchführbar bzw. sinnvoll gehalten: DPWV-Brief v. 12.02.79 an MPI
 Ø **es wird die Gründung eines Fachverbandes angeregt, "der die Drogenprobleme eigenständig artikulieren kann und in Ergänzung zu den bereits in der DHS vorhandenen Fachverbänden stehen soll. Lothar Rattensperger wird gebeten, die Gründungsversammlung für den 03.04.1979 vorzubereiten und mit Alexander Eberth einen Satzungsentwurf zu erstellen.**

Die Gründung...

- 03.04.1979 FDR-Gründung in Frankfurt am Main (WPI) durch 13 Paritätische *Mitgliedsorganisationen*
 Ø Wahl von Alexander Eberth, Con-Drobs, München, zum 1. Vorsitzenden (bis 03.07.82) weitere Vorstandsmitglieder wurden: Olaf Blümel, Jürgen Kahl, Dieter Ehrhardt, Enno Lücht, Richard Wahser
 Ø Bestellung von Lothar **Ratensperger**, Paritätischer Gesamtverband, zum Geschäftsführer
 Ø Verabschiedung der Satzung:
 a) der Paritätische Arbeitskreis "Drogen und Rauschmittel" wird satzungsgemäßer Beirat des FDR (d.h. z.B. daß die im ADR erarbeiteten Papiere vom FDR-Beirat adaptiert werden und als FDR-Papiere veröffentlicht werden können oder, daß der ADR während seiner Sitzungen die Bundesdrogenkongresse vorbereitet und Unterausschüsse bildet, dessen Ergebnisse vom FDR übernommen werden können; die Kosten für die Beiratssitzungen werden vom Paritätischen Gesamtverband im Rahmen der Arbeitskreis-Sitzungen übernommen).
 b) lex **Wahser**: da die Anwesenden auf die Fachkompetenz und das Engagement von Richard **Wahser** - insbes. auch im Reha-Recht - nicht verzichten wollten, wurde für den Vorstand ein Sitz reserviert für einen Kandidaten, der nicht aus dem FDR-Mitgliedsbereich stammt, sondern als Person frei gewählt werden kann. So wurde Richard **Wahser** Mitglied des 1. FDR-Vorstandes. Prof. **Endemann** profitierte später (1983-1987) auch von dieser Satzungsbestimmung.

Das Geschäft...

- 09.05.1979 Aufnahme des FDR als überregionales Mitglied beim Paritätischen Gesamtverband in Frankfurt am Main und dortige Einrichtung der FDR-Geschäftsstelle im Büro des zuständigen Referenten **Ratensperger**. Die lfd. Bürokosten für die Geschäftsführung trägt der Paritätische Gesamtverband im Rahmen der Referententätigkeit.
- 21.05.1979 18. ADR-Sitzung, "Deutscher Vereins" (DV) in Frankfurt am Main, Nordweststadt, "Hans-Muthesius-Haus"
 Ø die bisherigen Fachaussagen des Arbeitskreises werden in einem Papier zusammengestellt, das der 2. Bundestagung zusammen mit den Ergebnissen der AG "Fortbildung" zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll; der FDR wird mit diesem Papier in der Öffentlichkeit agieren
 Ø der Sozialbericht der RV/KV-Empfehlungsvereinbarung Sucht v. 1978 wird abgelehnt
 Ø Verabschiedung des ADR-Papieres "Zur stationären Therapie von Drogenabhängigen"
- 09.06.1979 2. DPWV/FDR-Bundesfachtagung (später: BundesDrogenKongreß) des Paritätischen LV Niedersachsen in Hannover in Zusammenarbeit mit der AG Therapiekette Niedersachsen, bei der erstmals der FDR als Verband in die Öffentlichkeit trat. Seither ist die Tradition der Drogenkongresse um 1 Jahr älter als das Bestehen des FDR.
- 09.10.1979 19. ADR-Sitzung, Kneipp Hof "Sieben Eichen", Gyhum, Krs. Rotenburg/Wümme
 Ø Olaf **Blümel**, Oldenburg, stellt das vom FAF des FDR in 9 Sitzungen entwickelte Konzept mit "handlungsorientierten Ansatz" vor; bis Frühjahr 1980 soll ein Curriculum (von Jens-Georg **Engel**, ParitätischeS Fortbildungswerk) erarbeitet werden; im Herbst 1980 könnte der 1. Zyklus der FDR-Zusatzqualifikation beginnen.
 Ø Vorbereitung 3. DPWV-Bundesdrogenkongreß 1980 in Frankfurt am Main, Terminkollision mit der DHS-Fachkonferenz "Sucht" 1980, künftige Entzerrung der Kongreßtermine Frühjahr = FDR, Herbst = DHS
 Ø FDR-Antrag um Aufnahme in die DHS wird voraussichtlich im Herbst 1979 erfolgen

- Ø **Verhältnis FDR und ADR:** "... Der ADR ist nach wie vor der Arbeitskreis des Gesamtverbandes (...). Der Vorstand des FDR kann sich an die Diskussionsergebnisse des ADR gebunden fühlen, weil der ADR zugleich als Beirat ein beratendes Gremium des FDR ist. Auf diese Weise können auch DPWW-Mitgliedsorganisationen, die nicht Mitglied des FDR sind, dennoch auf den FDR Einfluß nehmen. Die Mitglieder des ADR werden von den DPWW-Landesverbände (als Verein) vorgeschlagen. Außerdem können überregionale Mitgliedsverbände des DPWW-Gesamtverbandes (...) Vertreter entsenden...."
- Nov. 1979 Enno **Lücht** und Gernot **Vormann** übernehmen die Leitung der beiden ersten Fortbildungssymminare mit Schwerpunktthemen "Zwangstheraie/BtMG" und "Öffentlichkeitsarbeit/Prävention", Bildungsstätte "REITERHOF" in Gyhum/Zeven
- 11.01.1980 Der FDR-Vorstand beschließt, einen "Mitglieder-RUNDBRIEF" herauszugeben.
- 31.03.1980 Das Nds. Sozialministerium erklärt nach Baden-Württemberg und Bayern per Runderlaß die sog. "Mindestkriterien" als verbindliche Richtlinie für die Förderung von "Beratungs- und ambulante Behandlungsstellen für Suchtkranke"
- 01.05.1980 Der FDR stellt Monika **Jonas** (geb. 1952) als erste FDR-Referentin auf ABM-Basis ein. Sie scheidet am 30.06.80 aus wg. Aufnahme einer Dauerarbeitsstelle in Darmstadt.
- Mai 1980 Ein Curriculum zur Weiterbildung von Drogentherapeuten (**Alfs/Rabes**, 202 Seiten) wird vorgelegt.
- 24.06.1980 Der FDR beauftragt per Werkvertrag Günter **Alfs** und Manfred **Rabes**, Oldenburg, in Kooperation mit den Mitgliedern des Fortbildungsausschusses des Fachverbandes (FAF, Vorsitz Olaf **Blümel**) ein Curriculum zur Weiterbildung von Drogentherapeuten zu erarbeiten und schriftlich vorzulegen.
- 01.09.1980 Als Nachfolger von Monika **Jonas** wird Ulrich **Graeber** (geb. 1954) als Referent eingestellt. Seine Hauptaufgabe ist Vorbereitungen für den 3. FDR-BundesDrogenKongreß in Frankfurt am Main zu treffen und Aufarbeitung/Dokumentation der bereits vorhandenen fachlichen Aussagen.
- 27.10.1980 3. FDR-Bundesdrogenkongreß in Frankfurt-Nordweststadt, Bürgerhaus: "Kapituliert die Gesellschaft vor dem Drogenproblem?" in Zusammenarbeit mit dem Verein Arbeits- und Erziehungshilfe (VAE), Frankfurt am Main (Hans **Gros**, Enno **Lücht**, Hannelore **von Mende-Bison**, Erich **Szentgrothy**). Es wurde erstmals der Titel "Bundesdrogenkongreß" verwendet (statt: Bundesfachtagung).
 Ø Es ist der erste Drogenkongreß, der allein vom FDR vorbereitet und als Träger organisatorisch und finanziell durchgeführt wurde
 Ø Die Methadondiskussion hat den FDR-Kongreß gespalten in pro- und contra-Teilnehmer, die contra-Teilnehmer waren pro Methadon und gegen den FDR (eine Position, die später bei den Paritätischen *Mitgliedsorganisationen* - mehr oder weniger offen - lange prägend war).
- Okt. 1980 Die DHS ändert ihre Satzung. Künftig können auch Wohlfahrtsverbände Mitglied in der DHS werden

- 28.12.1980 DHS-Mitgliederversammlung in Frankfurt a.M.
Rolf **Hüllinghorst** (IOGT) wird in den DHS-Vorstand als Nachfolger (bis 23.11.82) von Hans-Günther **Schmidt** gewählt.
- 16.01.1981 1. Zyklus "Praxisbezogene Weiterbildung für den Suchtbereich", Leitung: Gerhard **Eckstein**. Der FDR bietet erstmals methodenübergreifende, arbeitsfeldbezogene Seminare in Zyklusform für eine Zusatzqualifikation im Sinne der Empfehlungsvereinbarung "Sucht" v. 1978 an (auf der Basis eines internen 200seitigen Curriculums) nach dem Motto: "von Praktikern, für Praktiker". Die "AKTION SORGENKIND" fördert die FDR-Fortbildungsseminare. Erster Seminarort: Gästehaus des "Friedrichshofs" der Drogenhilfe Tübingen.
- 04.02.1981 2. Vorstand: Vorsitzender: Alexander Eberth, Stellvertreter/innen: Dietrich Grote Jürgen Kahl, Weitere Mitglieder: Dieter Ehrhardt, Enno Lücht, Donald Siegert, Roswitha Soltau. Auf der 3. FDR-Mitgliederversammlung wurden auf der Basis der Vorstandsbeschlusses v. 18.12.80 vier Fachausschüsse berufen: 1. Fachausschuß Rechtsfragen (FAR), Vors. Alexander **Eberth**, 2. Fachausschuß stationäre Drogenarbeit (FASD), Vors. Thies **Pörksen** und Donald **Siegert**, 3. Fachausschuß ambulante Drogenarbeit (FAAD), Vors. Enno **Lücht** und Heiner **Peterburs**, 4. Fachausschuß Fortbildungsfragen (FAF), Vors. Olaf **Blümel**.
- 17.02.1981 23. AKS-Sitzung ex ADR, "Heinrich-Pesch-Haus", Ludwigshafen/Rhein
Ø Umbenennung des Arbeitskreises "DROGEN UND RAUSCHMITTEL" (ADR) in Arbeitskreis "Suchtfragen" (AKS)
Ø Umstrukturierung des AKS: Nach der Gründung des FDR - der schwerpunktmäßig für Drogenprobleme zuständig ist - soll der AKS nicht mehr nur Drogenprobleme behandeln sondern Suchtprobleme allgemein; entsprechend ist die Zusammensetzung zu ändern: aus jedem Paritätischen LV eine zuständige Person für Suchtfragen, plus eine Person des Vertrauens aus einer Mitgliedsorganisation, plus Personen von überregionalen Mitgliedsorganisationen und aus Organisationen/Gremien mit übergeordneter Bedeutung. Während die bisherige AK-Struktur vereinsbezogen war, soll die künftige Struktur personenbezogen und enger an die Landesverbände angebunden sein
Ø ständiger Tagungsort i.d.R. Wilhelm-Polligkeit-Institut (WPI), Frankfurt am Main (Niederrad)
- März 1981 Der FDR und Paritätische Gesamtverband werden nach Satzungsänderung Mitglied in der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (DHS).
- 12.03.1981 VDR-Entwurf "Gesamtkonzept"
- 31.03.1981 Die Geschäftsführer der Paritätischen Landesverbände stimmen auf der Geschäftsführerkonferenz der neuen AK-Struktur zu und werden entsprechend ständige Mitglieder für den AKS benennen. Der bisherige ADR ist aufgelöst. Der FDR hat den 1. Vorsitzenden, Alexander **Eberth**, für den AKS als ständigen Vertreter benannt.
- 01.05.1981 Jürgen **Gebhardt** wird für den FDR mit Werkvertrag befristet bis 15.09.81 eingestellt mit Dienstsitz in Augsburg für die Vorbereitung des 4. FDR-BundesDrogenkongresses 1982.
- 30.06.1981 Die ABM-Referentenstelle des FDR von Ulrich **Graeber** läuft aus.
1. - 4.09.1981 4. BundesDrogenkongreß in Augsburg: „Freiheit lassen - Bestimmen Justiz und Bürokratie oder wir die Wege der Drogenarbeit“

- 29.10.1981 DHS-Mitgliederversammlung in Osnabrück
Erste Teilnahme des FDR (Alexander **Eberth**) und Paritätischen Gesamtverbandes (Lothar **Ratensperger**) an einer DHS-Mitgliederversammlung. Die Amtszeit der jetzigen Vorstandsmitglieder läuft erst 1982 aus.
- 13.11.1981 Sitzung EBIS-AG in Frankfurt a.M., IOGT-Haus Sachsenhausen, Metzlerstraße
Ø Ergebnis: DHS-Brief v. 20.11.81, Herr **Ziegler**: "... daß eine Mitarbeit in der EBIS-AG die Übernahme des Systems durch ca. 10 bis 20 Einrichtungen voraussetzt, ..."
- 25.02.1982 26. AKS-Sitzung, WPI, Frankfurt am Main
Ø Herr **Ziegler**, DHS, nimmt als Gast teil zum Tagesordnungspunkt "EBIS" (DPWV-Suchtstatistik). Der AKS spricht sich am Ende der Diskussion dafür aus, "daß der DPWV auf der Basis von EBIS in der EBIS-AG in der DHS mitmachen sollte, um die Kategorien so zu modifizieren, wie sie von den DPWV-Einrichtungen für brauchbar erscheinen. (...) Der DPWV muß sagen, wie er sich eine Suchtstatistik wünscht und die EBIS-AG muß dann erklären, ob sie bereit ist, in dem vorzuschlagenden Sinne EBIS zu modifizieren.
- 19.06.1982 2. Zyklus "Praxisbezogene Zusatzqualifikation für den Suchtbereich" - wird am 29.09.83 rückwirkend vom Arbeitsamt Frankfurt a.M. anerkannt (die DROBS Rosenstraße, Oldenburg, Olaf **Blümel**, fungiert ab 3. Zyklus als Koordinationsstelle).
- 28.06. - 1. 07. 1982 5. BundesDrogenkongreß in Berlin: „Schafft gute Gründe keine Drogen zu nehmen“
- 07.10.1982 3. Vorstand: Vorsitzender: Bernhard Prahlow, Stellvertreter/innen: Dietrich Grote Roswitha Soltau, Weitere Mitglieder: Horst Brömer, Dieter Ehrhardt, Petra Evertz, Jürgen Kahl
Auf der 4. FDR-Mitgliederversammlung wird Sozialdirektor Bernhard Prahlow, Landesgeschäftsführer des Paritätischen in Baden-Württemberg zum 1. Vorsitzenden gewählt. Alexander **Eberth** hatte nicht mehr kandidiert (nach 2 Amtsperioden). Herr **Prahlow** machte zur Vorbedingung für seine Wahl das Angebot an den FDR, daß die FDR-Geschäftsstelle nach Stuttgart umziehe und mit einem hauptamtlichen Geschäftsführer, dem jetzigen Geschäftsführer der Landesstelle gegen die Suchtgefahren in Baden-Württemberg, Gerhard **Gebauer**, besetzt wird. Als zusätzliche Referentin wurde Petra **Evertz**, Düsseldorf, vorgeschlagen.
- 12.11.1982 20. FDR-Vorstandssitzung in Pforzheim
Ø Die FDR-Geschäftsstelle soll ab 01.01.83 nach Stuttgart verlegt werden. Als hauptamtlicher Geschäftsführer wird der Dipl.-Verwaltungswirt Gerhard **Gebauer**, LST gegen die Suchtgefahren in BW vorgeschlagen. Für die fachliche Arbeit soll eine Referentin eingestellt werden. Herr **Prahlow** tritt mit sofortiger Wirkung vom Amt des 1. FDR-Vorsitzenden nach 36 Tagen Amtszeit zurück.
- 08.11.1982 27. AKS-Sitzung, WPI, Frankfurt am Main
Die Paritätische HAUPTTRÄGERGRUPPE (PH) hat als DHS-Vorstandskandidaten Rolf **Hüllinghorst** (IOGT) gewählt. Der FDR-Vorsitzende, Sozialdirektor Bernhard **Prahlow**, erhielt nicht die erforderliche Mehrheit. Den 2. Paritätischen Vorstandssitz hat lt. DHS-Satzung der IOGT inne, wahrgenommen durch Günter **Rudeck**, Fachklinik "Mahlertshof". Der AKS appelliert an den Paritätischen Gesamtverband darauf hinzuwirken, daß der Bereich "illegale Drogen" im DHS-Vorstand durch den FDR vertreten wird.
- 24.11.1982 Günter **Rudeck** (IOGT) und Lothar **Ratensperger** werden auf der DHS-Mitgliederversammlung für die Paritätische "Säule" in den DHS-Vorstand gewählt. Die Paritätische HAUPTTRÄGERGRUPPE hat per Geschäftsordnung vereinbart, daß künftig

- der jeweils zuständige Referent des Gesamtverbandes DHS-Vorstandsmitglied sein soll. Der IOGT, Rolf **Hüllinghorst**, hat zuvor einen Vorstandssitz zugunsten des Paritätischen abgegeben und auf eine DHS-satzungsgemäß zustehende Kandidatur verzichtet.
- 1983 Der FDR wird Mitglied im Paritätischen Bildungswerk (PB). Maßgeblich hat Dieter **Ehrhardt** (LV Nds.) diese Kooperation vorangebracht.
- 08.02.1983 22. FDR-Vorstandssitzung in Düsseldorf (TKN)
 Ø Dem Antrag von Lothar **Ratensperger**, ihn von der Tätigkeit als nebenamtlich tätigen Geschäftsführer zum 31.03.83 zu entbinden, wird entsprochen. Er erklärt sich bereit, bis zur Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers und der Übergabe der Unterlagen, die laufenden Geschäfte kommissarisch abzuwickeln.
 Ø Jürgen **Kahl** vertritt den FDR im AKS und in der Paritätischen HAUPTTRÄGERGRUPPE (PH)
- 01.03.1983 Kooperationsvertrag: Die FDR-Zusatzqualifikation für Mitarbeiter im Suchtbereich" wird in gemeinsamer Trägerschaft FDR und PB angeboten. Praktische Umsetzung erfolgt ab 4. Zyklus 1984.
16. - 19. 05. 1983 6. BundesDrogenKongreß in Krefeld: „Drogenarbeit 1983“
- 04.06.1983 4. Vorstand. Vorsitzender: Georg Endemann, Stellvertreter/innen: Dietrich Grote Roswitha Soltau, Weitere Mitglieder: Horst Brömer, Dieter Ehrhardt, Petra Evertz, Jürgen Kahl.
 Prof. Georg **Endemann** wird 1. FDR-Vorsitzender (bis Oktober 1987, für 5 Amtsperioden) - nachdem der FDR vom 13.11.82 bis 03.06.83 für fast 7 Monate keinen Vorsitzenden hatte.
- 09.06.1983 29. AKS-Sitzung, WPI, Frankfurt am Main Der AKS spricht sich wiederholt gegen EBIS aus. EBIS als wissenschaftliche Begleit- und Vermittlungsstatistik wird nach wie vor für ungeeignet gehalten, unsystematische Basisdaten z.B. einer Weiterbetreuung für eine DPWV-Suchtstatistik zu liefern.
- 01.07.1983 Der FDR stellt mit Manfred **Sohn** erstmals einen hauptamtlichen Geschäftsführer ein. Die FDR-Geschäftsstelle wechselt von Frankfurt am Main nach Hannover (Geschäftsräume der STEP gGmbH.), der Sitz bleibt Frankfurt.
- 29.09.1983 Das Arbeitsamt Frankfurt a.M. erkennt rückwirkend die praxisbezogene Zusatzqualifikation des FDR für den Suchtbereich als Maßnahme über die Förderung der beruflichen Fortbildung und Umschulung (AFuU) an.
- 06.10.1983 In einem Gespräch mit FDR-Geschäftsführer und FDR-Vorstandsmitgliedern und dem Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes wird u.a. festgehalten, daß der FDR, selbst bei 100%iger Organisationsdichte (nur DPWV-Mitglieder im FDR) der FDR den DPWV generell in diesem Fachbereich nicht ohne weiteres Vertreten kann. Es müsse hingegen im Einzelfall eine Abstimmung partnerschaftlich erfolgen.
- 8.12.1983 5. Vorstand. Vorsitzender: Georg Endemann, Stellvertreter/innen: Dietrich Grote, Heinz Bartels, Weitere Mitglieder: Horst Brömer, Jürgen Kahl
- 08.04.1984 Der FDR-Vorstand beschließt, eine Schrift mit dem Titel "FDR-BERICHTE" herauszugeben.
4. - 7. 06. 1984 7. BundesDrogenKongreß in Hamburg: „Drogenfrei und nun? - Sorgen mit der Nachsorge“

- Dez. 1984 Der Fachverband Sucht e.V. wird Mitglied im Paritätischen Gesamtverband.
- 26.02.1985 Gespräch FDR/DPWV u.a. wg. Vertretung des Paritätischen bei den Drogenbeauftragten und im Suchtausschuß der BAG der Freien Wohlfahrtspflege (für Dieter **Ehrhardt** soll künftig Günter **Famulla** den 3. Paritätischen Platz einnehmen), Paritätische Benennung für den 2. DHS-Vorstandssitz durch die PH,
- 01.04.1985 DPWV-Brief an den Drogenbeauftragten des Bundes, Prof. Dr. **Franke**, BMG, daß für den Paritätischen anstelle von Lothar **Ratensperger** künftig Günter **Famulla** (FDR, Paritätischer LV Niedersachsen) an den Sitzungen des ständigen AK der Drogenbeauftragten des Bundes und der Länder (StAK) teilnehmen wird (bis 12.12.88).
- 04.06.1984 6. Vorstand. Vorsitzender: Georg Endemann, Stellvertreter/innen: Dietrich Grote, Heinz Bartels, Weitere Mitglieder: Horst Brömer, Jürgen Kahl, Erich Szentgrothy
- 11.02.1985 7. Vorstand. Vorsitzender: Georg Endemann, Stellvertreter/innen: Dietrich Grote, Günter Famulla, Weitere Mitglieder: Heinz Bartels, Horst Brömer, Erich Szentgrothy
- 13.06.1985 Der FDR vertritt erstmals den Paritätischen auf der 70. Sitzung des StAK durch Günter **Famulla**, Fachbereichsleiter "Sucht" des LV Nds. und FDR-VS-Mitglied.
10. - 14. 06.1985 8. BundesDrogenKongreß in Mainz: „Justiz - Gegner oder Partner der Drogenarbeit?“
- 01.07.1985 Marion **Keller** wird Verwaltungsmitarbeiterin des FDR.
- 15.09.1985 Elvira **Hendriks** wird Buchhalterin des FDR.
- 09.10.1985 Erstes Seminar "Frauen und Sucht" mit 40 Teilnehmerinnen.
- 09.04.1986 8.Vorstand. Vorsitzender: Georg Endemann, Stellvertreter/innen: Dietrich Grote, Günter Famulla, Weitere Mitglieder: Heinz Bartels, Horst Brömer, Erich Szentgrothy, Roswitha Soltau/ Heike Klatt
9. - 12. 06. 1986 9. BundesDrogenKongreß in Bremen: „Drogenarbeit: Klienten oder Kostenorientiert?“
- 01.09.1986 Der FDR eröffnet ein eigenes Büro in der Brüderstraße 4 B in Hannover.
1. - 4. 06. 1987 10. BundesDrogenKongreß in Stuttgart: „Wenn Frauen aus der Falle rollen... - Frauen und Abhängigkeit“
- 30.09.1987 Manfred **Sohn** beendet seine Tätigkeit als FDR-Geschäftsführer.
- 14.10.1987 9. Vorstand. Günter Famulla wird FDR-Vorsitzender (bis 10.06.91), Stellvertreter/innen: Roswitha Soltau, Thomas Bader, Weitere Mitglieder: Ulrike Kreyssig, Uta Merkel (Dehnhardt), Helmut Schwehm, Erich Szentgrothy
- 01.01.1988 Jost **Leune** wird FDR-Geschäftsführer.
6. - 9. 06. 1988 11. BundesDrogenKongreß in Saarbrücken: „Lebenslage: HIV-positiv und abhängig“
- 08.12.1988 Der FDR-Geschäftsführer ist Gründungsmitglied der Stiftung Integrationshilfe für ehemals Drogenabhängige - Marianne-von Weizsäcker-Fonds

- 13.12.1988 Brief an BMG, MinDgt. Prof. Dr. Manfred **Franke**, daß Jost **Leune** künftig an Stelle von Günter **Famulla** den Paritätischen Gesamtverband im StAK der Drogenbeauftragten vertritt.
- 1989 Rolf **Hüllinghorst** ist DHS-Vorsitzender.
- 29.11.1989 10. Vorstand. Vorsitzender: Günter Famulla, Stellvertreter/innen: Roswitha Soltau, Thomas Bader, Weitere Mitglieder: Uta Dehnhardt-Merkel, Michael Hoffmann-Bayer, Ulrike Kreyssig, Helmut Schwehm
5. - 8. 06. 1989 12. BundesDrogenKongreß in Kiel: „Unruhige Zeiten - Altes prüfen, neues Wagen: Eine Herausforderung für die Drogenarbeit“
- 1990 Der BAGFW-Ausschuß "Suchtfragen" wird unter der Federführung vom Caritasverband (DCV) aufgelöst. Zuletzt waren Paritätische Mitglieder: Günter **Famulla**, Rolf **Hüllinghorst**, Lothar **Ratensperger**
- 1990 Rolf **Hüllinghorst** löst Herbert **Ziegler** als DHS-Geschäftsführer ab.
28. - 31. 05. 1990 13. BundesDrogenKongreß in München: „ Zwischen Rezept und Paragraph - (k)ein Handlungsspielraum für die Drogenarbeit“
- April 1991 Beginn eines vom Arbeitsamt vollfinanzierten Qualifizierungskurses zur Berufsvorbereitung für Mitarbeiter in der Suchtkrankenhilfe "Sozialtherapeut/FDR" in Oldenburg.
- 10.06.1991 11. Vorstand. Thomas Bader wird FDR-Vorsitzender (bis heute). Stellvertreter/innen: Ulrike Kreyssig, Helmut Schwehm, Weitere Mitglieder: Uta Dehnhardt, Hans Gros, Michael Hoffmann-Bayer, Christiane Schlossarek
10. - 14. 06. 1991 14. BundesDrogenKongreß in Braunschweig: „Was Hilft! - Grundhaltung - Menschenbild - Konzepte“
- 01.10.1991 Dr. Karl **Wassenberg** wird Bildungsreferent des FDR.
- 01.01.1992 Beginn der EDV-gestützten Basisdatendokumentation für stationäre Einrichtungen.
- Januar 1992 1. Paritätische Fachgespräch DROGEN des FDR in Lüneburg
- 08.04.1992 Die DHS verändert ihre Satzung: z.B. die großen Wohlfahrtsverbände erhalten 3 (statt bisher 2) Vorstandssitze (von insges. 17 Vorstandsmitgliedern).
18. - 21. 05. 1992 15. BundesDrogenKongreß in Berlin: „Akzeptanz und Grenzen - Beziehungsw(a)isen in der Suchtarbeit“
- 01.09.1992 Gisela **Montag** wird Buchhalterin des FDR
- Herbst 1992 Zuteilung der bundeseinheitlichen "INDI-Nr. 19237" für Drogenberatungsstellen an den FDR durch die Deutsche Bundespost
- 01.01.1993 Ø Beginn der EDV-gestützten Basisdatenerhebung für ambulante Einrichtungen
Ø Entwicklung der Weiterbildungen "Suchttherapeut/in"/FDR
14. - 17. 06. 1993 16. BundesDrogenKongreß in Hofheim (Taunus): „Sucht - Macht - Angst“
- 01.07.1993 Die Basisdatenerhebung wird in »**DESTAS**« getauft.

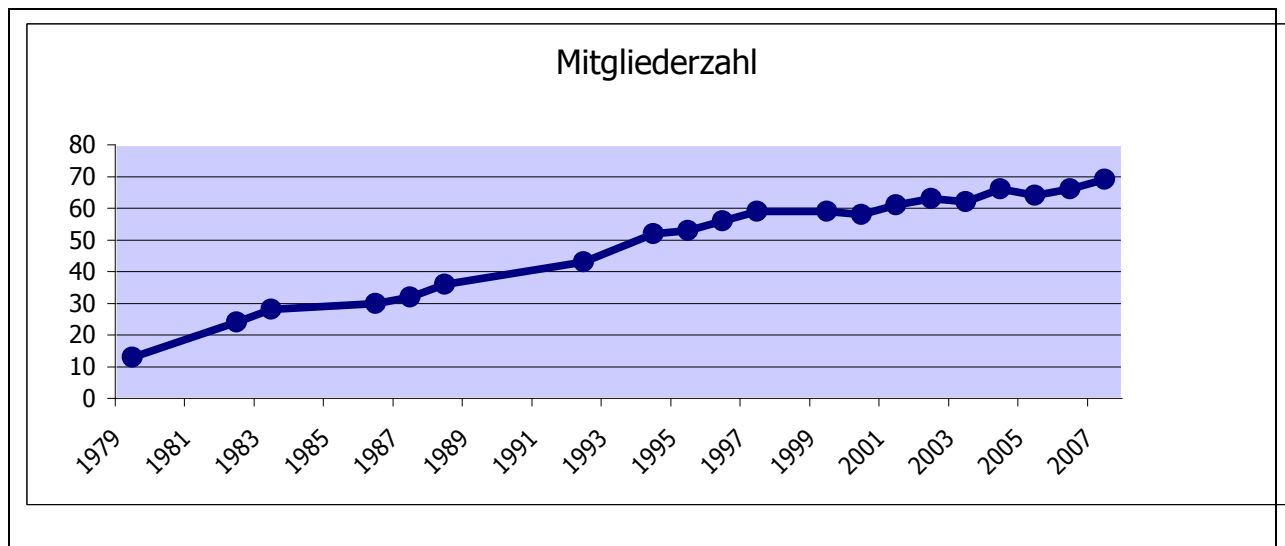
- 31.08.1993 12. Vorstand. Vorsitzender: Thomas Bader, Stellvertreter/innen: Ulrike Kreyssig, Helmut Schwehm, Weitere Mitglieder: Gerhard Eckstein, Michael Hoffmann-Bayer, Guus van der Upwich
- 30.09.1993 Dr. Karl **Wassenberg** beendet die Mitarbeit im FDR.
- Sept. 1993 Der FDR erhält einen Vorstandssitz in der DHS. Damit ist der Paritätische mit drei Sitzen im DHS-Vorstand vertreten: FDR, Guttempler-Orden und Paritätischer Wohlfahrtsverband. FDR-Geschäftsführer Jost Leune wird zum stellvertretenden Vorsitzenden der DHS gewählt und übernimmt 1996 den Vorsitz des Grundsatzausschusses der DHS.
- 01.05.1994 Dr. Uta **Rock** wird Referentin des FDR in Erfurt.
16. - 19. 05. 1994 17. BundesDrogenKongreß in Dresden: „Von der Ideologie zum Handwerk“
- 17.05.1994 13. Vorstand. Vorsitzender: Thomas Bader, Stellvertreter/innen: Ulrike Kreyssig, Helmut Schwehm, Weitere Mitglieder: Gerhard Eckstein, Michael Hoffmann-Bayer, Roswitha Kluth, Guus van der Upwich
- 01.07.1994 Ulrike **Korthaus** wird Referentin des FDR in Potsdam.
- 01.09.1994 Der FDR bezieht neue Büroräume in der Odeonstr. 14, 30159 Hannover im Haus der Jugend- und Drogenberatungsstelle des DPWW Niedersachsen, später der STEP gGmbH Hannover
- 29.05.1995 Der „Arbeitskreis Suchtfragen“ des *Paritätischen* verliert nach einer Satzungsänderung seine Funktion als Beirat des FDR
29. - 31.05.1995 18. BundesDrogenKongreß in Bielefeld: „Alles unter Kontrolle - und dann?“
- 29.05.1995 14. Vorstand. Vorsitzender: Thomas Bader, Stellvertreter/innen: Ulrike Kreyssig, Michael Hoffmann-Bayer, Weitere Mitglieder: Gerhard Eckstein, Helmut Schwehm, Roswitha Kluth, Guus van der Upwich
- 25.07.1995 Empfehlung des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) für eine Anerkennung der methodenorientierten Weiterbildung Suchttherapeut/in-FDR (Psychodrama)
- 01.08.1995 Friederike **Bauer-Lehmann** wird Bildungsreferentin des FDR
- 01.09.1995 Claudia **Mühlbauer** nimmt als Schwangerschaftsvertretung für Ulrike Korthaus die Referentinnenstelle in Potsdam bis 30.08.1998 war
- 01.01.1996 Marina **Knobloch** wird als Nachfolgerin von Dr. Uta Rook Nachsorgereferentin in Erfurt
- 01.02.1996 Annette **Kothe** wird Verwaltungsangestellte des FDR
22. - 24. 04. 1996 19. BundesDrogenKongreß in Bremen: „Grenzgänge - Hilfesysteme berühren sich“
- 16.09.1996 Beginn der Weiterbildung Suchttherapeut/in-FDR (Psychodrama)
14. - 16. 04. 1997 20. BundesDrogenKongreß in Erfurt: „Mitten drin und außen vor“

- 14.04.1997 15. Vorstand. Vorsitzender: Thomas Bader, Stellvertreter/innen: Roswitha Kluth, Michael Hoffmann-Bayer, Weitere Mitglieder: Gerhard Eckstein, Claudia Kirschner, Helmut Schwehm, Guus van der Upwich
- November 1997 FDR-Geschäftsführer Jost **Leune** wird stellvertretender Vorsitzender der Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren
- November 1997 Der FDR veröffentlicht „Standards im Verbundsystem der Suchtkrankenhilfe - Schwerpunkt Drogenarbeit“
- 31.12.1997 Eberhard **Ewers** verlässt als Projektleiter DESTAS den FDR und wird Referent für Gefährdetenhilfe des *Paritätischen* Gesamtverbandes in Nachfolge von Lothar J. Rattensperger.
- 01.04.1998 Horst **Baumann** wird DESTAS-Projektleiter
27. - 29. 04.1998 21. BundesDrogenKongreß in Freiburg i.B.: „ZEITENWENDE - Umbruch in der Suchtarbeit“
- 01.01.1999 Der FDR eröffnet ein Regionalbüro in Erfurt. Ehrenamtliche Leiterin wird die Referentin Marina Knobloch.
19. - 21. 04. 1999 22. BundesDrogenKongress in Magdeburg: „Lebenswelten im Umbruch“.
- 19.04.1999 16. Vorstand. Vorsitzender: Thomas Bader, Stellvertreter/innen: Claudia Kirschner, Michael Hoffmann-Bayer, Weitere Mitglieder: Gerhard Eckstein, Helmut Schwehm, Uli Thomsen, Carmen Walcker-Mayer
- 30.06.1999 Friederike Bauer-Lehmann verlässt den FDR
- 31.12.1999 Das eigenständige Projekt DESTAS endet und wird in Zusammenarbeit mit der ohltec GmbH als DESTAS-HORIZONT weitergeführt.
15. - 17. Mai 2000 23. BundesDrogenKongress Nürnberg: „Alles bleibt anders – Suchthilfe im neuen Jahrtausend“
07. - 09. 05. 2001 24. BundesDrogenKongress in Leipzig: „Hier, jetzt, sofort! - Jugend und Drogen
- 07.05.2001 17. Vorstand. Vorsitzender: Thomas Bader, Stellvertreter/innen: Michael Hoffmann-Bayer, Carmen Walcker-Mayer, Weitere Mitglieder: Gerhard Eckstein, Uli Thomsen, Silvia Vater, Birgit Wichelmann-Werth
- Die FDR-Mitgliederversammlung beschließt eine neue Satzung. das Kuratorium wird aufgelöst, stattdessen ein Beirat berufen: Dr. Dietmar Czycholl, Freudenstadt; Alexander Eberth, München; Dr. Robert Frietsch, Mainz; Dr. Arthur Günthner, Eußerthal; Prof. Dr. Wolfgang Heckmann, Magdeburg; Dr. Cornelia Helfferich, Freiburg, Dr. Constanze Jakobowski, Berlin; Rüdiger Lenski, Frankfurt; Wolfram Schuler, Kassel; Helmut Schwehm, Landau; Dr. Christel Zenker, Bremen
- 01.10.2001 Das Regionalbüro Erfurt firmiert als „Fachstelle Integration“ nun im Dalbergsweg 10 in Erfurt. Beate **Graf** und Sandra **Stahlheber** beginnen als Koordinatorinnen für das Projekt Therapeutisches Reiten
- 01.11.2001 Monika **Landwehr** wird als Mitarbeiterin für die Organisation der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen des FDR in der Fachstelle Integration in Erfurt eingestellt

11/2001	Mit den Neuwahlen endet die Tätigkeit von Jost Leune als stellvertretender DHS-Vorsitzender
19.12.2001	Erste Sitzung des neuen Beirates.
01.01.2002	Fort- und Weiterbildungsaktivitäten des FDR werden jetzt in der Fachstelle Fort- und Weiterbildung" in Erfurt organisiert .
23.04.2002	Beginn der Fortbildungsreihe »Sucht - Migration - Hilfe«, als Kooperationsprojekt mit dem Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt und dem Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, für die sich in den kommenden drei Jahren über 1.000 Interessierte anmelden.
5./6.09. 2002	»BundesFrauenKongress Sucht« unter Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten des Bundes in Berlin
5. - 7. 06. 2002	25. BundesDrogenKongress in Niedernhausen: „Europa SUCHT Integration“
30.11.2002	Sandra Stahlheber beendet ihre Mitarbeit in der Fachstelle Therapeutisches Reiten
28.02.2003	Annette Kothe beendet ihre Mitarbeit in der Geschäftsstelle des FDR in Hannover
01.04.2003	Claudia Garrido wird Verwaltungsangestellte des FDR in Hannover
5. - 7.05. 2003	26. BundesDrogenKongress Weimar: „Markt und Suchthilfe“ - Qualität - Leistung - Kosten der Sucht und Drogenhilfe
05.05.2003	30. Mitgliederversammlung, 18. Vorstand. Vorsitzender: Thomas Bader, Stellvertreter/innen: Michael Hoffmann-Bayer, Carmen Walcker-Mayer, Weitere Mitglieder: Heliane Schnelle, Uli Thomsen, Silvia Vater, Birgit Wichelmann-Werth
31.05.2003	Ulrike Korthaus beendet ihre Mitarbeit beim FDR in Potsdam
1.06.2003	Martina Arndt-Ickert wird Referentin des FDR in Potsdam
15.09.2003	Die „Leitlinien zur psychosozialen Betreuung Substituierter“ erscheinen als fdr-texte # 2, nachdem sie innerhalb eines halben Jahres gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für soziale Arbeit in der Suchthilfe entwickelt wurden
31.12.2003	Das Dokumentationssystem „DESTAS“ wird offiziell beendet, die Kataloge zukünftig bei der Firma „Redline Data“ gepflegt.
26. - 27. 04.2004	27. BundesDrogenKongress in Hannover „Na denn: Gesundheit! - Positionsbestimmung der Suchthilfe im Gesundheitssystem“, darin am
26.04.2004	25-jähriges Jubiläum des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel mit vielen Gästen, darunter die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Marion Caspers-Merk, die Vorsitzende des Paritätischen Gesamtverbandes Barbara Stolterfoht und dem Oberbürgermeister von Hannover Herbert Schmalstieg.
25. - 27. 05. 2004	Europäischen Fachkonferenz Partydrogen »Addicted To Party« in Erfurt mit 286 Gästen.
1. 08.2004	Letzte Ausgabe der »fdr-Berichte« mit der Nummer 58. Die Kommunikation über elektronische Medien hat die Printmedien für Kunden unattraktiv gemacht.

8. 09. 2004 Beginn der Fortbildungsreihe »Hart am Wind - Kursveränderungen 2005 in der ambulanten Suchthilfe«. Diese Fachtage zu den neuen Regelungen im Sozialrecht wurden in den Jahren 2004 und 2005 von über 400 Teilnehmer/-innen besucht. Hintergrund waren die zum 1. Januar 2005 in Kraft tretenden neuen Sozialgesetzbücher SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) und das XII (Sozialhilfrecht) als Nachfolge des Bundessozialhilfegesetzes.
- 25.11.2004 Fachtag Sucht – Arbeit – Teilhabe in Potsdam (in Kooperation mit der Brandenburgischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V.) mit 200 Teilnehmer/-innen
- 01.12.2004 In der Reihe „fdr-texte“ erscheint die # 3 „Addicted to Party - Dokumentation der Europäischen Fachkonferenz Partydrogen“ im Verlag Monsenstein und Vannerdat in Münster.
- 01.01.2005 Der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. wird Träger der „Thüringer Koordinierungsstelle Suchtprävention“ mit dem Geschäftsführer **Bernd Dembach**.
- 18.-19.04.2005 28. BundesDrogenKongress in Augsburg: „Suchthilfemanagement 2005 - Neue Kompetenzen für bewährte Ziele“ mit 280 Teilnehmer/-innen.
- 02.05.2005 Als fdr-texte # 4 erscheint die Broschüre „Gender Mainstreaming in der Suchthilfe - eine Expertise“ von einer Autorinnengruppe.
- 9.05.2005 Fachtag „Gender Mainstreaming“ im Rathaus Schöneberg, Berlin mit 60 Teilnehmer/-innen.
- Juni 2005 Der (fdr) veröffentlicht die Broschüre „Mindeststandards der ambulanten Suchthilfe“
27. 06. 2005 Die 32. Mitgliederversammlung wählt den 19. Vorstand: 1. Vorsitzender{ XE "1. Vorsitzender" } ist Thomas Bader, Tübingen; stellvertretende Vorsitzende: Reinhold Sievers, Braunschweig; Birgit Wichelmann-Werth, Frankfurt; weitere Vorstandsmitglieder: Eva Egartner, München; Serdar Saris, Hannover; Heliane Schnelle, Magdeburg; Silvia Vater, Hofheim.
- 31.12.2005 **Monika Landwehr** scheidet als Mitarbeiterin der Fachstelle Fort- und Weiterbildung aus.
- Das von der Deutsche Rentenversicherung Bund geförderte Projekt „Nachsorge“ endet.
- 01.01.2006 Der (fdr) startet mit Unterstützung der Deutsche Rentenversicherung Bund das Projekt „Selbsthilfe“ mit den Referenten/innen Martina Arndt-Ickert, Marina Knobloch und Jost Leune.
- 01.04.2006 **Manuela Saust** beginnt als Verwaltungsangestellte ihre Arbeit in der Fachstelle Fort- und Weiterbildung in Erfurt.
- 22.-23.05.2006 29. BundesDrogenKongress „Junge, Alte – Frauen, Männer. Zielgruppengerechte Ansätze der Suchthilfe“ mit 395 Teilnehmer/-innen in Potsdam.
- August 2006 Nach zweijähriger Arbeit veröffentlicht die (fdr)-Arbeitsgruppe „Schulprojekte“ ihren „Reader Schulprojekte“ als fdr-texte # 5 mit zwölf Portraits von Schulprojekten der Suchthilfe. Der Reader wird in der Folge etwa 1.200 bestellt und zeigt damit die Bedeutung des Themas

- September 2006 Die „Grundlagen der Suchthilfe“ als Nachfolgeprojekt des fdr-Grundsatzprogramms erscheinen nach zweijähriger redaktioneller Bearbeitung als fdr-Texte # 6 neu.
- November 2006 Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit koordiniert Marina Knobloch die Erstellung einer „Handreichung zur Implementierung personenzentrierter Hilfen und Persönlicher Budgets in der Suchthilfe“, als Leitfaden für die Praxis die Ende November fertig gestellt ist.
- Dezember 2006 Als Praxishilfe erstellen die Autor/-innen Marina Knobloch (Erfurt) und Rüdiger Lenski (Frankfurt) im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit eine „Handreichung zur Klärung von Schnittstellen in der Anwendung der Sozialgesetzbücher II und XII in Einrichtungen der Eingliederungshilfe bei Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen“



Frankfurt am Main/Hannover, den 20. Januar 1995 / 17. Mai 1999 / 17. Dezember 2001 / 17. Februar 2004 / 6. März 2007

LOTHAR J. RATENSPERGER †
JOST LEUNE

---oo0oo---